

weile ein holozäner Stalagmit analysiert werden. Die Ergebnisse wurden teilweise bereits auf der EGU-Konferenz in Wien vorgestellt.

Sebastian Breitenbach



In der Krem Mawmluh.

Abode of the Clouds Meghalaya 2007

Die internationale Expedition mit bis zu 33 Höhlenforschern (aus Kanada, USA, Irland, UK, Österreich, Schweiz, Deutschland, Indien) fand vom 5. bis 28. Februar 2007 im Jaintia Hills District (Meghalaya, Indien) statt. Die Forschung umfasste hauptsächlich die Vermessung und Dokumentation in 24 Höhlen. Davon waren 16 bisher unbekannte Höhlen, und es wurden insgesamt 15 km neue Höhlengänge entdeckt. Die längste Höhle Indiens, die Krem Liat Prah, konnte von 22 km auf 25 km verlängert werden. Durch die Verbindung der Krem Umthloo mit der Krem Synrang Labbit sowie der Krem Wah Lukor wurden diese Höhlen zum drittlängsten System Indiens (18 km). Weitere Höhlen konnten um mehrere Kilometer verlängert werden (z. B. Krem Labbit Moolesgni, Krem Tynheng).

Norbert Marwan

EGU-Konferenz Wien 15. bis 20. April 2007

Die European Geoscience Union (EGU) veranstaltet jedes Jahr eine gigantische Konferenz mit etwa 8 000 Teilnehmern aus aller Welt, und mit Themen die von Atmosphärenphysik, Wetter, Paläoklima über Tektonik, Geologie, Nichtlineare Datenanalyse, Erdbebenvorhersage bis hin zu Forschungen auf dem Mars und extrasolaren Planeten reichen. Dieses Jahr war die Konferenz wieder in Wien und der SCB war sogar mit drei Mitgliedern dort vertreten (Sebastian, Norbert und Georg Kaufmann). Sebastian und Norbert präsentierten ihre Arbeiten an den Stalagmiten aus Indien (Paläoklima, Monsoon) und Georg gab einen Vortrag zur numerischen Modellierung von Karstaquiferen. Obwohl solch eine Mammut-Konferenz immer problematisch ist (zu viele Leute, Veranstaltungen überschneiden sich etc.), wurden wieder viele Bekanntschaften gepflegt und neue geknüpft.

Norbert Marwan

Impressum

SCB-Newsletter, Nr. 47, April 2007, 5. Jahrgang
ISSN 1618-4785, www.speleo-berlin.de
unregelmäßig erscheinendes Nachrichtenblättchen des Speläoclub Berlin,
c/o Torsten Kohn, Konrad-Wolf-Straße 13b,
13055 Berlin, torsten.kohn@speleo-berlin.de
Redaktion: Norbert Marwan
Lennéstraße 2, 14471 Potsdam,
norbert.marwan@speleo-berlin.de
(E-Mail-Adressen mit speleo-berlin.de ergänzen)
Kopieren von Textbeiträgen unter Angabe der Quelle erlaubt; bei den Bildern bitte vorher bei den Bildautoren um Erlaubnis fragen.

Foto: Norbert Marwan

Editorial

Nach den Expeditionen in Laos und Ruanda war die Meghalaya-Expedition (Indien) die nächste große Tour, die bereits in diesem Jahr stattfand. Über diese Expedition wird in diesem Newsletter ausführlich berichtet.

www.speleo-berlin.de

... und wieder Indien Höhlenmaus und Höhlenhummer 28. Februar bis 19. März 2007

Im März diesen Jahres konnte eine weitere Exkursion in die Untergründe Meghalayas, NE Indien, unternommen werden. Diesmal waren (schon) zwei SCBler dabei: Norbert und Sebastian flogen über Delhi (mit heisser Ledercouch-Übernachtung auf dem Domestic Airport) nach Gauhati, um anschliessend nach Shillong weiterzufahren. Dort erwartete uns erstmal ein volles Haus HöFos aus aller Herren Länder, denn die Meghalaya Expedition 2007 ging gerade zu Ende. Nachdem wir noch beim Putzen der Ausrüstung und Bierastrinken geholfen hatten, waren diese aber alle ernüchert genug, um nach Hause zu flüchten. Nur Daniel Gebauer stiess zu uns. Nun hatten wir die Höhlen nur für uns allein.

Ziel der Reise war die Probennahme für Sebastians Promotion, vornehmlich

sollten es Wasserproben und Messungen sein, aber auch weitere Stalagmiten. Die erste Höhlentour ging dann auch gleich zur Krem Umsynrang, wo ein Temperaturlogger seit einem Jahr auf Daten-Download wartete. Die Tour schien noch am Eingang gescheitert zu sein, denn ein Absturz einer Felsnase hatte diesen großteils gefährlich verbaut. Es ging trotzdem irgendwie, und nachdem wir uns an die Saunabedingungen (inclusive bedampfter Brille) in der Höhle gewöhnt hatten, fanden wir schnell, wonach wir suchten. Der liebe Logger hing noch immer einsam an seinem Platz. Temperaturmessungen, relative Feuchte und pH-Werte wurden gemessen, während wir ausserdem versuchten, Tropfwasser zu sammeln und Fotos zu machen. Schöne Gipsausblühungen und Excentriques konnten so auf das digitale Zelluloid gebannt werden. Auf dem Rückweg gleich noch eine Fotosession



pH-Wert-Messung in der Umsynrang.

Foto: Sebastian Breitenbach



Nest der Höhlenmaus in der Lawkhlieng.

mit einer schönen großen Riesenspinne, kokett streckte sie die Fühler nach uns aus ... Mit einem Sack voll Proben und Daten fuhren wir (nach Wecken unserer Fahrer) zurück nach Shillong.

Eine weitere Tour führte uns zur Krem Lawkhlieng, in der wir Wassermessungen vornahmen und auch einige neue Höhlenmeter vermaßen (237 m). Dabei stießen wir auf eine Höhlenmaus, die etwa doppelt so groß wie eine Ratte war. Sie hatte rotbraunes (fuchsähnliches) und auf der Bauchseite weisses Fell, sehr große Augen und einen langen Schwanz. Es glückte uns nicht, ein Foto von ihr zu erfragen, allerdings konnten wir ihr Nest ausfindig machen und dieses ausgiebig dokumentieren. Dieses war hochwassersicher aus Blättern und allerlei Plastiktütenresten konstruiert worden und ziemlich groß. Eine Menge Asseln und „Glühlampen-Tausendfüßler“ waren dort auch zu finden. Auf dem Rückweg wurde das Wasser immer tiefer. Mit einem bis über den Bauch nassen Sebastian und einem trockenen (weil getragenen) Norbert ging dieser schöne Trip auch zu Ende (jaja, das arme

Los der Doktoranden). Am Abend wartete auf uns schon Denis mit dem Auto auf uns, um uns zu seinem Luxusheim – dem Cherrapunjee Holiday Resort – zu fahren. Dort bekamen wir leckeres Essen und ein feines Bett.

Dadurch am nächsten Tag gut ausgeruht ging es gleich zur nächsten Höhle, der Krem Mawmluh. Diese liegt unweit Cherrapunji und teilweise unter einem Zementwerk. Ziel war es, Messungen vorzunehmen, einen Temperatur-Logger auszusetzen und ggf. weitere Proben zu nehmen. Der in allen Farben schillernde (weil gut mit Fabrikabwässern geschwängerte) Fluss konnte glücklicherweise vermieden werden; trotzdem war uns nicht ganz wohl, denn ein Einheimischer warnte uns vor geplanten Sprengungen im Steinbruch über der Höhle. Doch das konnte uns nicht abhalten und so bewunderten wir bald den Schweizer Käse dieser Höhle, die Hängenden Gärten und Lüstergänge. Nach erfolgloser Suche nach einer fossilen Etage nahmen wir ein paar Messungen vor, fanden dabei einen Blutegel, sowie einen Hummer (naja,

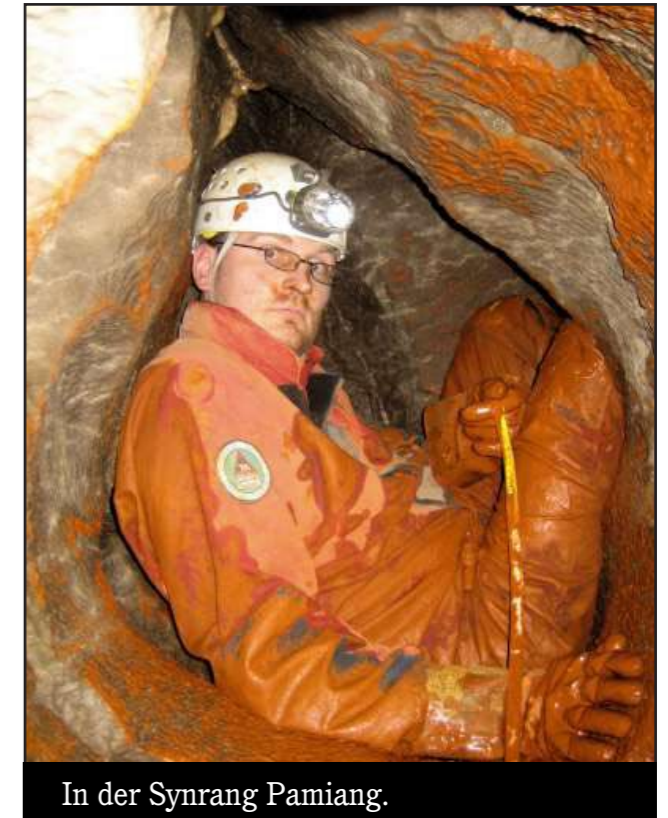


Höhlenkrebs in der Mawmluh.

mit fünf Zentimetern war er noch nicht Normgröße, also liessen wir ihn in Ruhe) und Fledermäuse. Diese wiederum hatten teilweise Parasiten (Milben) an sich hängen. Stalagmiten, teils stehend, aber fossil und stromlinienförmig korrodiert, wurden entnommen und der Temperatur-Logger ausgesetzt. Nach diesem Ausflug erholten wir uns bei Brian und trockneten unser Zeug.

Eine weitere Tour folgte zur Synrang Pamiang Höhle, welche relativ dicht bei der Krem Umsynrang liegt. Diesmal war unser erklärtes Ziel, die beiden Höhlen zu verbinden. Leider war uns dies nicht möglich, da schon im Eingangsbereich der Schluf sehr tief in einer Kloake versunken war. Das „Wasser“ (?) roch recht unangenehm und hatte auch mehr die Farbe des Inhalts eines Plumpsklos, so dass wir von einer weiteren „Befahrung“ Abstand nahmen und uns einem anderen Höhlenteil zuwandten. Dort folgten dann doch noch einige Meter Neuvermessung (121 m). Hier konnten wir uns nicht zurückhalten, die doch recht grauen Wände und Decken mit einem farbenfrohen roten Lehmton zu dekorieren, den wir ja an uns selbst schon überall ausprobiert und für wirklich farblich geschmackvoll hielten. Diese Maleraktion war auch relativ schnell getan, da die Raumdimensionen kaum den Körperumfang überschritten. So hatten wir schlussendlich nicht mehr sooo viel auszuwaschen (obwohl meine Freundin meine roten Wundersocken immer noch sehr gern zitiert).

Leider musste im Anschluss an diese Tour Norbert schon wieder zurück, zu einem Termin an der Uni in Delhi, und alle



In der Synrang Pamiang.

weiteren Touren unternahm Sebastian nur noch mit Daniel und Brian, unserem Gastgeber. Es folgte eine weitere Expedition in die Lawkhlieng, wo wir aber die Maus nicht wiedersahen. Dafür fanden wir einen etwa 30 cm langen fossilen und abgebrochenen Stalagmiten. Auch einige Meter Vermessung waren dabei.

Ein letztes Mal fuhr Sebastian zur Krem Umsynrang, um auch dort Logger (Tropfwasser-Logger) zu installieren und weitere Messungen vorzunehmen. Das Hauptziel der Indientour aber – die Sammlung von Regenwasser – konnte nicht erreicht werden, da es nur dreimal während dieser Wochen regnete, jedesmal gerade genug, den Boden zu befeuchten.

Die Ergebnisse des Loggers zeigten ein sehr stabiles Signal der Temperatur (die Schwankung beträgt über ein ganzes Jahr nur 1.5°C). Auch konnte mittler-

Fotos: Sebastian Breitenbach, Norbert Marwan